

Georg Büchner

Dantons Tod

in einer Bearbeitung von NURAN DAVID CALIS

F 1623

deutscher
theater
verlag 

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

„...Wir haben ein bisschen schnell
versucht die Welt zu verändern.
Wir sollten damit beginnen,
sie genauer zu interpretieren...“

DANTON

1. AKT

1.1

Video. Original TV Schnipsel: Draußen herrscht Ausnahmezustand. Ein Land im Chaos. Brennende Mülltonnen. Brennende Autos. Videoschnipsel.

LIVETICKER:

...Im Bewußtsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, hat sich das Deutsche Volk kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz gegeben...

ROBESPIERRE spricht in ein Mikrophon und in eine Videokamera. So als würde er eine Aufnahme machen. Und schreibt gleichzeitig in ein Notizbuch. Er fängt immer wieder an, unterbricht, denkt nach und setzt wieder an. Dabei schaltet er mal die Geräte an und aus. So als hielte er eine Ansprache an das Volk.

ROBESPIERRE

...Armes, tugendhaftes Volk! ...- Du tust deine Pflicht...- du opferst deine Feinde. Volk, du bist groß! Du offenbarst dich unter Blitzstrahlen und Donnerschlägen. Aber, Volk, deine Streiche dürfen deinen eignen Leib nicht verwunden; du mordest dich selbst in deinem Grimm. Du kannst nur durch deine eigne Kraft fallen, das wissen deine Feinde. Deine Gesetzgeber wachen, sie werden deine Hände führen; ihre Augen sind untrügbar, deine Hände sind unentrinnbar. Kommt mit zu den Jakobinern! Eure Brüder werden euch ihre Arme öffnen, wir werden ein Blutgericht über unsere Feinde halten...

ROBESPIERRE schaut und hört sich seine Aufnahmen an. DANTON kommt rein.

1.2

LIVETICKER:

I. Die Grundrechte - Art. 1 (1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt. (2) Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt....

Die Bilder von dem Chaos auf der Straße laufen weiter. DANTON und ROBESPIERRE sind gemeinsam im Raum. Beide schauen sich die Aufnahmen und die Bilder von der Straße an. ROBESPIERRE räumt seine Sachen zusammen. Er will gehen.

DANTON(ruhig)

Wo die Notwehr aufhört, fängt der Mord an...

ROBESPIERRE(geschäftig)

..wer uns in den Arm fällt, wenn wir das Schwert ziehen, ist unser Feind...

DANTON

Ich sehe keinen Grund, der uns länger zum Töten zwänge...

ROBESPIERRE

Wer uns verhindert, uns zu verteidigen, tötet uns so gut, als wenn er uns angriffe... Die soziale Revolution ist noch nicht fertig;

DANTON

Wir haben ein bisschen schnell versucht die Welt zu verändern. Wir sollten damit beginnen, sie genauer zu interpretieren.

ROBESPIERRE

Wer eine Revolution zur Hälfte vollendet, gräbt sich selbst sein Grab. Die herrschende Klasse ist noch nicht tot, die gesunde Volkskraft muss sich an die Stelle dieser nach allen Richtungen abgekitzelten Klasse setzen. Das Laster muss bestraft werden,

DANTON

Ich verstehe das Wort Strafe nicht...

ROBESPIERRE

Die Tugend muss durch den Schrecken herrschen...

DANTON

Du mit deiner Tugend, Robespierre! Ich weiß - du hast kein Geld genommen, du hast keine Schulden gemacht, du hast bei keinem Weibe geschlafen, du hast immer einen anständigen Rock getragen und dich nie betrunken. Aber ich würde mich schämen, dreißig Jahre lang mit der nämlichen Moralphysiognomie zwischen Himmel und Erde herumzulaufen, bloß um des elenden Vergnügens willen, andre schlechter zu finden als mich. - Nur Kastrierte feiern Armut als Symbol für die Authentizität einer Revolution -

ROBESPIERRE

Bist du fertig...

DANTON

Ist denn nichts in dir, was dir nicht manchmal ganz leise, heimlich sagte: du lügst, du lügst!? Was willst du uns verordnen? Coca Cola light, Bier ohne Alkohol, Kekse ohne Fett? Wir sollten etwas Neues erfinden.

ROBESPIERRE

Du leugnest die Tugend?

DANTON

Und das Laster.

DANTON

"Der eine fragt, was kommt danach?"

ROBESPIERRE

„Der andere nur, ist es recht?“

DANTON

„Also unterscheidet sich der Freie von dem Knecht.“

Pause.

ROBESPIERRE geht raus. DANTON bleibt.

LIVIETICKER

Art. 2 (1) Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt. (2) Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden...

1.3

DANTON allein. Die Bilder laufen weiter. Er macht den Ton an. Wir sehen das Chaos auf der Straße jetzt mit Ton. Laut ist es. Alles geht durcheinander. Geschrei, Mord, Totschlag. DANTON ist angewidert, er holt eine Flasche hervor und trinkt. Dann schaltet er die Bilderflut ab. Stille. DANTON bleibt alleine.

LIVETICKER

Art. 3 (1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. (2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin. (3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden...

1.4

JULIE kommt rein mit Akten und Blättern. DANTON ändert sofort sein Gemüt. Sie hat ein Karton mit Papieren dabei. DANTON nimmt JULIE in die Arme, aber sie will weiter Papiere verteilen. Keine Zärtlichkeiten austauschen. Dann gibt sie kurz nach.

JULIE

Glaubst du an mich?

DANTON

Was weiß ich! Wir wissen wenig voneinander. Wir strecken die Hände nacheinander aus, aber es ist vergebliche Mühe, - wir sind sehr einsam.

JULIE

Du kennst mich, Danton.

DANTON

Ja, was man so kennen heißt...

JULIE

Lass mich los, du hast getrunken...

DANTON

Du hast dunkle Augen und lockiges Haar und einen feinen Teint und sagst immer zu mir: lieber Georg!

JULIE

Hör auf! Die anderen kommen gleich...

DANTON

Aber da, da, was liegt hinter dem? Geh, wir haben grobe Sinne. Einander kennen? Wir müssten uns die Schädeldecken aufbrechen und die Gedanken einander aus den Hirnfasern zerren. - Nein, Julie, ich liebe dich wie das Grab.

JULIE

Was sagst du da...

DANTON

Deine Stimme ist mein Grabgeläute, deine Brust mein Grabhügel und dein Herz mein Sarg.

JULIE

Hör auf so zu reden

LIVETICKER

Art. 4 (1) Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich. (2) Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet...

1.5.

CAMILLE, LUCILE und PHILLIPEAU treten ein.

PHILIPPEAU.

Heute sind wieder zwanzig Opfer gefallen. Wir waren im Irrtum, man hat die Hebertisten nur aufs Schafott geschickt, weil sie nicht systematisch genug verfuhrten, vielleicht auch, weil die Dezemvirn sich verloren glaubten, wenn es nur eine Woche Männer gegeben hätte, die man mehr fürchtete als sie.

JULIE.

St. Just sah' es nicht ungern, wenn wir wieder auf allen Vieren kröchen, damit uns der Advokat von Arras nach der Mechanik des Genfer Uhrmachers Schulbänke und einen Herrgott erfände.

PHILIPPEAU

Wie lange sollen wir noch schmutzig und blutig sein wie neugeborne Kinder, Säрге zur Wiege haben und mit Köpfen spielen? Wir müssen vorwärts: der Gnadenausschuss muss durchgesetzt, die ausgestoßnen Deputierten müssen wieder aufgenommen werden!

JULIE.

Die Revolution ist in das Stadium der Reorganisation gelangt.
- Die Revolution muss aufhören, und die Republik muss anfangen. - In unsern Staatsgrundsätzen muss das Recht an die Stelle der Pflicht, das Wohlbefinden an die der Tugend und die Notwehr an die der Strafe treten. Jeder muss sich geltend machen und seine Natur durchsetzen können. Er mag nun vernünftig oder unvernünftig, gebildet oder ungebildet, gut oder böse sein, das geht den Staat nichts an. Wir alle sind Narren, es hat keiner das Recht, einem andern seine

eigentümliche Narrheit aufzudrängen. - Jeder muss in seiner Art genießen können, jedoch so, dass keiner auf Unkosten eines andern genießen oder ihn in seinem eigentümlichen Genuss stören darf.

LUCILE

Und wie soll das gehen? Diese Revolution, von der du sprichst, gibt es noch nicht. Die Barrikaden des vergangenen Jahrhunderts kann keiner ernsthaft aufstellen wollen.

Scheint so, als müssten wir uns entscheiden zwischen liberalem Kapitalismus oder fundamentalistischer nationalistischer Reaktion.

CAMILLE.

Die Staatsform muss ein durchsichtiges Gewand sein, das sich dicht an den Leib des Volkes schmiegt. Jedes Schwellen der Adern, jedes Spannen der Muskeln, jedes Zucken der Sehnen muss sich darin abdrücken. Die Gestalt mag nun schön oder hässlich sein, sie hat einmal das Recht, zu sein, wie sie ist; wir sind nicht berechtigt, ihr ein Röcklein nach Belieben zuzuschneiden. -

PHILIPPEAU

Vorsicht! Die alte Ordnung ist zwar gestürzt, aber es ist nicht gelungen, die Revolution auf den Menschen auszudehnen.

JULIE

Danton, du wirst den Angriff im Konvent machen!

DANTON

Ich werde, du wirst, er wird. Wenn wir bis dahin noch leben! sagen die alten Weiber. Nach einer Stunde werden sechzig Minuten verflossen sein. Wer soll denn all die schönen Dinge ins Werk setzen?

PHILIPPEAU

Wir und die ehrlichen Leute.

DANTON

Das »und« dazwischen ist ein langes Wort, es hält uns ein

wenig weit auseinander; die Strecke ist lang, die Ehrlichkeit verliert den Atem, eh' wir zusammenkommen.

CAMILLE

Wenn du das weißt, warum hast du den Kampf begonnen?

DANTON

Die Leute waren mir zuwider.

JULIE

Du gehst?

DANTON

Ich muss fort, sie reiben mich mit ihrer Politik noch auf. - Zwischen Tür und Angel will ich euch prophezeien: die Statue der Freiheit ist noch nicht gegossen, der Ofen glüht, wir alle können uns noch die Finger dabei verbrennen. Hier für euch:

DANTON geht ab, dabei schaltet er die Bildschirme an. Immer noch Chaos überall, aber ohne Ton.

LIVETICKER

Art. 5 (1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt... Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei. Die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung...

1.6

Alle anderen sind ratlos.

CAMILLE

Glaubt ihr, er könne die Finger davon lassen, wenn es zum Handeln kömmt?

JULIE.

Ja, aber bloß zum Zeitvertreib, wie man Schach spielt.

2. AKT

2.1

Art. 6 (1) Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung. (2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft. (3) Gegen den Willen der Erziehungsberechtigten dürfen Kinder nur auf Grund eines Gesetzes von der Familie getrennt werden, wenn die Erziehungsberechtigten versagen oder wenn die Kinder aus anderen Gründen zu verwahrlosen drohen...

DEMOS-CHOR

Ein Messer für die Leute, die das Fleisch unserer Weiber und Töchter kaufen. Ihr habt Kollern im Leib, und sie haben Magendrücken; ihr habt Löcher in den Jacken, und sie haben warme Röcke; ihr habt Schwielen in den Fäusten, und sie haben Samthände. Ergo, ihr arbeitet, und sie tun nichts; ergo, ihr habt's erworben, und sie haben's gestohlen; ergo, wenn ihr von eurem gestohlenen Eigentum ein paar Heller wiederhaben wollt, müsst ihr huren und betteln; ergo, sie sind Spitzbuben, und man muss sie totschiagen! Sie haben kein Blut in den Adern, als was sie uns ausgesaugt haben. Sie haben uns gesagt: schlagt die Aristokraten tot, das sind Wölfe! Wir haben die Aristokraten an die Laternen gehängt. Sie haben gesagt: das Veto frisst euer Brot; wir haben das Veto totgeschlagen. Sie haben gesagt: die Girondisten hungern euch aus; wir haben die Girondisten guillotiniert. Aber sie haben die Toten ausgezogen, und wir laufen wie zuvor auf nackten Beinen und frieren. Wir wollen ihnen die Haut von den Schenkeln ziehen und uns Hosen daraus machen, wir wollen ihnen das Fett auslassen und unsere Suppen mit schmelzen. Fort! Totgeschlagen, wer kein Loch im Rock hat! Totgeschlagen, wer lesen und schreiben kann! Totgeschlagen, wer auswärts geht! Totgeschlagen! Totgeschlagen! Er hat ein Taschentuch! Ein Aristokrat! An die Laterne! An die Laterne! Was? Er putzt sich die Nase nicht mit den Fingern? An die

Laterne! Ach, meine Herren! Es gibt hier keine Herren! Besser hängen in der Luft, als verfaulen in der Gruft! Erbarmen! Nur ein Spielen mit einer Hanflocke um den Hals! 's ist nur ein Augenblick, wir sind barmherziger als ihr. Unser Leben ist der Mord durch Arbeit; wir hängen sechzig Jahre lang am Strick und zappeln, aber wir werden uns losschneiden. - An die Laterne! Die paar Tropfen Bluts vom August und September haben dem Volk die Backen nicht rot gemacht. Die Guillotine ist zu langsam. Wir brauchen einen Platzregen!

2.2

DANTON

Meinetwegen, ihr werdet deswegen nicht heller sehen. Wir wollen, dass kein Gesetz sei; ergo ist dieser Wille das Gesetz, ergo im Namen des Gesetzes gibt's kein Gesetz mehr, ergo totgeschlagen!

2.3

Die Verwandlung in den Plenarsaal. Der ewige Hausmeister schafft Ordnung. TUGENDWÄCHTER: COLLOT D`HERBOIS - ROBESPIERRE - ST. JUST - COLLOT D' HERBOIS VS. DIE DANTONISTEN - AKTIVISTEN DANTON - PHILIPPEAU - CAMILIE - LUCILE - JULIE. Es muss eine ständige Zirkulation sein im Raum. Video. Leute. Kommen und Gehen. Es werden Papiere gebracht. Andere räumen Papiere wieder auf. Der Raum wird wieder aufgeräumt, neues Wasser hingestellt. Sms schreiben. Brandrede halten unter dem Konferenztisch, aber der Screen zeigt nur emphatische Gesichter. Während der Debatte Live-Ticker, in ihr werden Schlagzeilen aus der Debatte nach außen geführt.

COLLOT D' HERBOIS

Eure Barmherzigkeit mordet die Revolution. Der Atemzug eines Aristokraten ist das Röcheln der Freiheit. Nur ein Feigling stirbt für die Republik, ein Jakobiner tötet für sie.

LUCILE

Einige Leute, die seidne Kleider tragen, die in Kutschen fahren, die in den Logen im Theater sitzen und nach dem

Diktionär der Akademie sprechen, tragen seit einigen Tagen die Köpfe fest auf den Schultern. Sie sind witzig und sagen, man müsse Marat zu einem doppelten Märtyrertum verhelfen und ihn in effigie guillotiniieren. Ich frage die anwesenden Mitglieder des Wohlfahrtsausschusses, seit wann ihre Ohren so taub geworden sind...

COLLOT D' HERBOIS

Und ich frage dich, wessen Stimme solchen Gedanken Atem gibt, dass sie lebendig werden und zu sprechen wagen? Es ist Zeit, die Masken abzureißen. Die Ursache verklagt ihre Wirkung, der Ruf sein Echo, der Grund seine Folge. Der Wohlfahrtsausschuss versteht mehr Logik. Die Büste unseres Heiligen wird unberührt bleiben, er wird wie ein Medusenhaupt die Verräter in Stein verwandeln.

ST. JUST

Was ihr wollt, ist Revolution ohne Revolution.

JULIE

Nein. Wir glauben nur, dass es die jetzt Herrschenden sein müssen, von denen die Veränderungen ausgehen werden. Sie können zwar noch wie bisher, aber wollen inzwischen nicht mehr. Mögen die Armen ihre Situation ja noch erträglich finden. Aber sie, die mit allen Wassern gewaschenen Geschäftsleute, können das Elend dieser Welt nicht mehr aushalten.

LUCILE

Wir stehen vor einem revolutionären Mentalitätswechsel.

ROBESPIERRE

Ich verlange das Wort. Wir warteten nur auf den Schrei des Unwillens, der von allen Seiten ertönt, um zu sprechen. Unsere Augen waren offen, wir sahen den Feind sich rüsten und sich erheben, aber wir haben das Lärmzeichen nicht gegeben; wir ließen das Volk sich selbst bewachen, es hat nicht geschlafen, es hat an die Waffen geschlagen. Wir ließen den Feind aus seinem Hinterhalt hervorbrechen, wir ließen ihn anrücken; jetzt steht er frei und ungedeckt in der Helle des Tages,

jeder Streich wird ihn treffen, er ist tot, sobald ihr ihn erblickt habt.

JULIE

Wer sind denn unsere Feinde? Fiktionen, die ihr erschafft, damit ihr das Volk in Schach halten könnt.

ST. JUST

Wir haben nie Herrschaftslosigkeit versprochen. Es zeugt von reichlich Naivität zu glauben, Freiheit führe zum Absterben von Herrschaft.

LUCILE

Ihr kommt von eurem autoritären Denken nicht los. Ihr wollt die Ungleichheit abschaffen, aber verhindert die Befreiung des Bewusstseins.

ST. JUST

Die Revolution ist das autoritärste Ding, das es gibt. Eine Handlung, durch die ein Teil des Volks dem anderen seinen Willen aufzwingt.

ROBESPIERRE

In zwei Abteilungen, wie in zwei Heerhaufen, sind die inneren Feinde der Republik zerfallen. Die eine dieser Faktionen ist nicht mehr. In ihrem affektierten Wahnsinn suchte sie die erprobtesten Patrioten als abgenutzte Schwächlinge beiseite zu werfen, um die Republik ihrer kräftigsten Arme zu berauben. Sie erklärte der Gottheit und dem Eigentum den Krieg. Sie parodierte das erhabne Drama der Revolution, um dieselbe durch studierte Ausschweifungen bloßzustellen.

PHILIPPEAU

Und deshalb habt ihr sie beiseite geräumt. Kurzer Prozess. Wir kriechen immer noch in der Epoche tiefster Barbarei.

ST. JUST

Das Schwert des Gesetzes hat die Verräter getroffen.

ROBESPIERRE

Aber wir haben nichts getan, wenn wir noch eine andere Faktion zu vernichten haben. Sie ist das Gegenteil der vorhergehenden. Sie treibt uns zur Schwäche, ihr Feldgeschrei heißt: Erbarmen! Sie will dem Volk seine Waffen und die Kraft, welche die Waffen führt, entreißen, um es nackt und entnervt seinen Feinden zu überantworten.

ST. JUST

Die Waffe der Republik ist der Schrecken, die Kraft der Republik ist die Tugend - die Tugend, weil ohne sie der Schrecken verderblich, der Schrecken, weil ohne ihn die Tugend ohnmächtig ist.

ROBESPIERRE

Der Schrecken ist ein Ausfluss der Tugend, er ist nichts anderes als die schnelle, strenge und unbeugsame Gerechtigkeit. Sie sagen, der Schrecken sei die Waffe einer despotischen Regierung. Regiere der Despot seine tierähnlichen Untertanen durch den Schrecken, er hat recht als Despot; zerschmettert durch den Schrecken die Feinde der Freiheit, und ihr habt als Stifter der Republik nicht minder recht.

ST. JUST

Die Revolutionsregierung ist der Despotismus der Freiheit gegen die Tyrannei.

JULIE

Nicht durch Reglementierung oder Kommandierung kann der revolutionäre Krieg gewonnen werden.

LUCILE

Wenn ihr das Volk nicht überzeugt, wird jeder Versuch, Disziplin zu schaffen, zur Groteske werden.

ROBESPIERRE

Nur dem friedlichen Bürger gebührt von Seiten der Gesellschaft Schutz. Die Unterdrücker der Menschheit bestrafen, ist Gnade; ihnen verzeihen, ist Barbarei. Aber nicht zufrieden, den Arm des Volkes zu entwaffnen, sucht man noch die heiligsten

Quellen seiner Kraft durch das Laster zu vergiften. In einer Republik ist es nicht nur ein moralisches, sondern auch ein politisches Verbrechen; der Lasterhafte ist der politische Feind der Freiheit, er ist ihr um so gefährlicher, je größer die Dienste sind, die er ihr scheinbar erwiesen. Der gefährlichste Bürger ist derjenige, welcher leichter ein Dutzend rote Mützen verbraucht als eine gute Handlung vollbringt.

PHILIPPEAU

Was willst du? Die Komplettüberwachung aller Bürger? Die Militarisierung der Arbeit, des gesamten Lebens? Arbeitszwang? Arbeitslager? Ohne Liberalismus keine Demokratie.

ST. JUST

Sicherheit und Freiheit lassen sich nicht gegeneinander abwägen. Keinen Vertrag, keinen Waffenstillstand mit den Menschen, welche nur auf Ausplünderung des Volkes bedacht waren, welche diese Ausplünderung ungestraft zu vollbringen hofften, für welche die Republik eine Spekulation und die Revolution ein Handwerk war!

ROBESPIERRE

Beruhige dich, tugendhaftes Volk, beruhigt euch, ihr Patrioten! Sagt euren Brüdern: das Schwert des Gesetzes roste nicht in den Händen, denen ihr es anvertraut habt! - Wir werden der Republik ein großes Beispiel geben.

Alle gehen raus außer DANTON und ROBESPERRE.

LIVETICKER

(4) Jede Mutter hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge der Gemeinschaft. (5) Den unehelichen Kindern sind durch die Gesetzgebung die gleichen Bedingungen für ihre leibliche und seelische Entwicklung und ihre Stellung in der Gesellschaft zu schaffen wie den ehelichen Kindern.

2.4

DANTON UND ROBESPIERRE ALLEIN.

DANTON

Was hast du vor...

ROBESPIERRE

Mein Gewissen ist rein...

DANTON

Das Gewissen ist ein Spiegel, vor dem ein Affe sich quält; jeder mag sich wehren, wenn ein anderer ihm den Spaß verdirbt. Aber hast du das Recht, aus der Guillotine einen Waschzuber für die unreine Wäsche anderer Leute und aus ihren abgeschlagenen Köpfen Fleckkugeln für ihre schmutzigen Kleider zu machen, weil du immer einen sauber gebürsteten Rock trägst? Wenn sie sich nicht genieren, so herumzugehn, hast du deswegen das Recht, sie ins Grabloch zu sperren? Bist du der Polizeisoldat des Himmels?

ROBESPIERRE

Ich lebe für die Revolution. Tag und Nacht. Konsequenz, klar und fleckenlos. Alles andere stört die Arbeit.

ROBESPIERRE geht. DANTON bleibt alleine zurück.

2.5

Außerhalb des Saals. Kamerateam stellt die Debattierenden. Nach der Sitzung muss ein Statement für die Außenwelt abgegeben werden. LUCILE will reden. Alle DANTONISTEN sind da. Nur einer nicht. Danton. Sie unterbricht und will, dass er geholt wird. Er wird geholt. Jetzt ist das Bild komplett. DANTON, CAMILIE, PHILLIPEAU, LUCILE, JULIE.

LUCILE

Die Sache ist einfach. Man hat die Atheisten und Ultrarevolutionärs aufs Schafott geschickt; aber dem Volk ist

nicht geholfen, es läuft noch barfuss in den Gassen und will sich aus Aristokratenleder Schuhe machen. Der Guillotinenthermometer darf nicht fallen; noch einige Grade, und der Wohlfahrtsausschuss kann sich sein Bett auf dem Revolutionsplatz suchen. Wir haben die Conterrevolution offiziell bekanntgemacht, wir haben die Dezemvirn zur Energie gezwungen, wir haben ihnen die Hand geführt. Das Volk ist ein Minotaurus, der wöchentlich seine Leichen haben muss, wenn er sie nicht auffressen soll. Wir, die DANTONISTEN, werden das nicht zulassen.

Danton verdreht im Hintergrund die Augen. Das Statement ist zu Ende, alle gehen aus der Kamera, nur DANTON nicht, er schneidet weiter Grimassen ins Bild.

LIVETICKER

Art. 7 (1) Das gesamte Schulwesen steht unter der Aufsicht des Staates...

2.6

CAMILIE, PHILIPPEAU, LUCILE, JULIE gehen wieder in den Konferenzraum. Ohne DANTON. Sie haben was zu essen und was zu trinken dabei.

CAMILLE

Ich sage euch, wenn sie nicht alles in hölzernen Kopien bekommen, verzettelt in Theatern, Konzerten und Kunstausstellungen, so haben sie weder Augen noch Ohren dafür. Schnitzt einer eine Marionette, wo man den Strick hereinhängen sieht, an dem sie gezerzt wird - Welch ein Charakter, welche Konsequenz! Nimmt einer ein Gefühlchen, eine Sentenz, einen Begriff und zieht ihm Rock und Hosen an, macht ihm Hände und Füße, färbt ihm das Gesicht und lässt das Ding sich drei Akte hindurch herumquälen, bis es sich zuletzt verheiratet oder sich totschießt - ein Ideal! Fiedelt einer eine Oper, welche das Schweben und Senken im menschlichen Gemüt wiedergibt wie eine Tonpfeife mit Wasser die Nachtigall - ach, die Kunst! Setzt die Leute aus dem Theater auf die Gasse: die erbärmliche Wirklichkeit! - Von der Schöpfung, die glühend, brausend sich

jeden Augenblick neu gebiert, hören und sehen sie nichts. Sie gehen ins Theater, lesen Gedichte und Romane, schneiden den Fratzen darin die Gesichter nach und sagen zu Gottes Geschöpfen: wie gewöhnlich! -

PHILIPPEAU

Blast zum Sturm auf die Marmorhallen, die Krematorien des Geistes. Raus mit den Frackbrüsten, rein mit den Obdachlosen, den Armlosen, den Beinlosen. Weg mit der Venus von Milo. Weg mit der Sixtinischen Madonna. Weg mit dieser ganzen Scheiße auf Sockeln, in Rahmen und Glasschreinen. Alles Betrug, alles Täuschung. Die wahre Stimme ist im Geratter der Tanks zu hören, im Krachen der Shrapnells, im Dröhnen der Aeroplane. Stöhnen, Röcheln, Furzen, Rülpsen, Grölen - das ist unsere Sprache. Wer hört schon Musik mit dem Messer in den Rippen und Kugeln im Bauch!

*DANTON kommt jetzt erst dazu und fängt gleich an zu essen.
Besser: Er isst das Essen der Anderen.*

LUCILE

Wir waren im Ausschuss.

DANTON

Nun? Und Robespierre?

PHILIPPEAU

Fingerte auf der Tribüne und sagte: Die Tugend muss durch den Schrecken herrschen. Die Phrase machte mir Halsweh...

DANTON

Sie hobelt Bretter für die Guillotine...

LUCILE

... ich verlangte eine Erklärung. Er sprach im Allgemeinen von den Pflichten, sagte: der Freiheit gegenüber kenne er keine Rücksicht, er würde alles opfern, sich, seinen Bruder, seine Freunde.

DANTON

Das war deutlich.

JULIE

Das Volk ist materiell elend, das ist ein furchtbarer Hebel. Die Schale des Blutes darf nicht steigen, wenn sie dem Wohlfahrtsausschuss nicht zur Laterne werden soll; er hat Ballast nötig, er braucht einen schweren Kopf.

DANTON

Die Revolution ist wie Saturn, sie frisst ihre eignen Kinder. Doch, sie werden's nicht wagen.

LUCILE.

Danton, du bist ein toter Heiliger; aber die Revolution kennt keine Reliquien. Glaubst du, man würde dich als Monument stehen lassen?

DANTON

Mein Name! Das Volk!

PHILIPPEAU

Dein Name! Du bist ein Gemäßigter, ich bin eine Gemäßigte, Camille, Lucile, Julie sind Gemäßigte. Für das Volk sind Schwäche und Mäßigung eins; es schlägt die Nachzügler tot.

DANTON

Das Volk ist wie ein Kind, es muss alles zerbrechen, um zu sehen, was darin steckt.

PHILIPPEAU

Und außerdem, Danton, sind wir lasterhaft, wie Robespierre sagt, d. h. wir genießen; und das Volk ist tugendhaft, d. h. es genießt nicht, weil ihm die Arbeit die Genussorgane stumpf macht.

DANTON

Ihr träumt. Sie hatten nie Mut ohne mich, sie werden keinen gegen mich haben; die Revolution ist noch nicht fertig, sie

könnten mich noch nötig haben, sie werden mich im Arsenal aufheben.

LUCILE

Wir müssen handeln.

DANTON

Das wird sich finden.

LUCILE

Es wird sich finden, wenn wir verloren sind.

DANTON

Ich geh zu Robespierre; ich werde ihn ärgern...

Alle gehen raus. Es wird Nacht. Stille kehrt in den Raum ein.

LIVETICKER

Art. 8 (1) Alle Deutschen haben das Recht, sich ohne Anmeldung oder Erlaubnis friedlich und ohne Waffen zu versammeln. (2) Für Versammlungen unter freiem Himmel kann dieses Recht durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes beschränkt werden.

2.8

Eine Putzkolonne kommt rein und macht alles sauber. Den ganzen Essensmüll, der vorher entstanden ist.

LIVETICKER

Art. 9 (1) Alle Deutschen haben das Recht, Vereine und Gesellschaften zu bilden...

2.9

ROBESPIERRE und DANTON auf dem Weg in den Konferenzraum. Zwischendurch werden sie von Journalisten gemeinsam fotografiert. Sie geben sich freundlich zueinander. Dann kommen sie diskutierend in den Konferenzsaal rein.

ROBESPIERRE (*wütend, außer sich*)
Du leugnest die Tugend?

DANTON (*freundlich, lethargisch*)
Und das Laster. Es gibt nur Epikureer, und zwar grobe und feine, Christus war der feinste; das ist der einzige Unterschied, den ich zwischen den Menschen herausbringen kann. Jeder handelt seiner Natur gemäß, d. h. er tut, was ihm wohltut. - Nicht wahr, Unbestechlicher, es ist grausam, dir die Absätze so von den Schuhen zu treten?

ROBESPIERRE
Danton, das Laster ist zu gewissen Zeiten Hochverrat.

DANTON
Sei nicht undankbar; du bist dem Laster zuviel schuldig, durch den Kontrast nämlich. -

ROBESPIERRE
Keine Spaltung, sondern Klärung! Das ist ein Unterschied. Drüben diejenigen, die nicht rauskommen aus ihrer kleinbürgerlichen Welt. Aus ihrem Liberalismus. Ihrer Eigenliebe. Die sich zur Geltung bringen wollen. Mit privaten Argumenten. Die der Vergangenheit angehören. Bei uns die Zukünftigen. Die auf persönlichen Gewinn und Ruhm verzichten. Die Auslese, die Praktiker. In einer fest gefügten revolutionären Organisation.

DANTON
Aber man darf die Unschuldigen nicht mit den Schuldigen treffen.

ROBESPIERRE
Wer sagt dir denn, dass ein Unschuldiger getroffen worden sei?

DANTON
Es starb kein Unschuldiger! Willst du noch mehr Blut sehen? Wir dürfen keinen Augenblick verlieren, wir müssen uns zeigen!

DANTON geht ab. ROBESPIERRE bleibt allein zurück.

LIVETICKER

Art. 10 (1) Das Briefgeheimnis sowie das Post- und Fernmeldegeheimnis sind unverletzlich...

2.10

ROBESPIERRE

Du willst die Rosse der Revolution am Bordell halten machen, aber sie werden dich zum Revolutionsplatz zu schleifen. Mir die Absätze von den Schuhen treten! Ist's das eigentlich? Sie werden sagen, er hätte zuviel Schatten auf mich geworfen, ich hätte ihn deswegen aus der Sonne gehen heißen. - Und wenn sie recht hätten? Ist's denn so notwendig? Ja, ja! Die Republik! Er muss weg. Wer in einer Masse, die vorwärts drängt, stehen bleibt, leistet so gut Widerstand, als trät' er ihr entgegen: Er wird zertreten. Wir werden das Schiff der Revolution nicht auf den Schlammbänken dieser Leute stranden lassen; wir müssen die Hand abhauen, die es zu halten wagt - und wenn er es mit den Zähnen packte! Die Tugend ein Absatz meiner Schuhe! - Warum kann ich den Gedanken nicht loswerden? Er deutet mit blutigem Finger immer da, da hin! - Ich weiß nicht, was in mir das andere belügt. Die Nacht schnarcht über der Erde und wälzt sich im wüsten Traum. Aber ist nicht unser Wachen ein hellerer Traum? Ist nicht unser Handeln wie das im Traum, nur deutlicher, bestimmter, durchgeführter? Wer will uns darum schelten? In einer Stunde verrichtet der Geist mehr Taten des Gedankens, als der träge Organismus unsres Leibes in Jahren nachzutun vermag. Die Sünde ist im Gedanken. Ob der Gedanke Tat wird, ob ihn der Körper nachspiele, das ist Zufall.

2.11

ST.JUST kommt rein. Er sieht, wie ROBESPIERRE nachdenklich vor sich hinläuft. Er will eigentlich wieder gehen.

ROBESPIERRE

Bleib...

ST. JUST

Danton macht wieder seine revolutionäre Stirn und spricht in Epigrammen? Duzt er sich mit den Ohnehosen. - Er tritt auf wie Gott. Säuft Champagner und qualmt dicke Zigarren. Und hat ein Harem von blonden Geliebten. Wir werden den Vorteil des Angriffs verlieren. Willst du noch länger zaudern? Wir werden ohne dich handeln. Wir sind entschlossen.

ROBESPIERRE

Was wollt ihr tun?

ST. JUST

Wir berufen den Gesetzgebungs-, den Sicherheits- und den Wohlfahrtsausschuss zu feierlicher Sitzung.

ROBESPIERRE

Viel Umstände.

ST. JUST

Wir müssen die große Leiche mit Anstand begraben, wir dürfen sie nicht verstümmeln, alle ihre Glieder müssen mit hinunter.

ROBESPIERRE

Sprich deutlicher!

ST. JUST

Wir müssen ihn in seiner vollen Waffenrüstung beisetzen und seine Pferde und Sklaven auf seinem Grabhügel schlachten:
Julie -

ROBESPIERRE

Weiter!

ST. JUST

Lucile.

ROBESPIERRE

Weiter!

ST. JUST

Philippeau. - Camille.

ROBESPIERRE.

Camille...- Auch der?

ST. JUST

Das dacht' ich. Da lies!

ROBESPIERRE

»Dieser Blutmessias Robespierre auf seinem Schädelberg, auf dem er opfert und nicht geopfert wird. St. Just liegt ihm wie Johannes am Herzen und macht den Konvent mit den apokalyptischen Offenbarungen des Meisters bekannt. Sollte man glauben, dass der saubere Frack des Messias das Leichenhemd Frankreichs ist, und dass seine auf der Tribüne herumzuckenden Finger Guillotinenmesser sind? - «

Also auch Camille. - Weg mit ihnen! Nur die Toten kommen nicht wieder. Hast du die Anklage bereit?

ST. JUST

Du hast die Andeutungen gemacht. Ich brauche nur durchzuführen.

ROBESPIERRE

Blutmessias, der opfert und nicht geopfert wird. - Er hat sie mit seinem Blut erlöst, und ich erlöse sie mit ihrem eignen. Er hat sie sündigen gemacht, und ich nehme die Sünde auf mich. Er hatte die Wollust des Schmerzes, und ich habe die Qual des Henkers. Wer hat sich mehr verleugnet, ich oder er? - Wahrlich, der Menschensohn wird in uns allen gekreuzigt, wir ringen alle im Gethsemanegarten im blutigen Schweiß, aber es erlöst keiner den andern mit seinen Wunden. Dann rasch! Ich bin empfindlich seit einigen Tagen.

ST. JUST und ROBESPIERRE gehen raus.

LIVETICKER

Art. 11 (1) Alle Deutschen genießen Freizügigkeit im ganzen

Bundesgebiet...

2.12

Ein Enthüllungsformat. Alte Videoaufnahmen. Nightshoots. Im Bett. Close ups. Julie früher Marion. Sie spricht direkt in die Kamera. „One Night in Paris“ - mäßig. Ein vergangenes lustvolles Leben. Zwischen Betttüchern.

JULIE

...- Meine Mutter war eine kluge Frau; sie sagte mir immer, die Keuschheit sei eine schöne Tugend...- aber das gilt nicht für mich...- Ich erstickte...- Ich betrachtete meine Glieder; es war mir manchmal, als wäre ich doppelt und verschmolze dann wieder in eins...- du bist ein junger Mensch...- hübsch - tolles Zeug; ich muss lachen...- Endlich sieh doch ein - warum - ich meine, wir können ebenso gut zwischen zwei Betttüchern beieinander liegen, als wir auf zwei Stühlen nebeneinander sitzen durften...- JETZT KOMM SCHON(!) - Ich finde dabei mehr Vergnügen als bei einer Unterhaltung...- warum willst du mir das Geringere gewähren und das Größere entziehen? Willst du es heimlich tun? Soll ich das Licht ausmachen? Ich bin ein Meer, ich verschlinge dich, tiefer und tiefer... Es ist für mich nur ein Gegensatz da, alle Männer verschmelzen in meinem Leib...- Meine Natur ist einmal so...- auch wenn du eines Morgens mich küsst, mich ersticken willst, auch wenn du mich dann loslässt und raus gehst und die Menschen deinen Kopf in einem Korb vor sich hertragen, ich bleibe das, was ich bin, ich werde hier sitzen bleiben und das sein, was ich bin, auch wenn die Welt da draußen brennt...- Die andern Leute haben Sonn- und Werkstage, sie arbeiten sechs Tage und beten am siebenten, sie sind jedes Jahr auf ihren Geburtstag einmal gerührt und denken jedes Jahr auf Neujahr einmal nach...- ICH NICHT(!) Ich WILL DAVON NICHTS BEGREIFEN - WAS GEHT MICH DIE POLITIK DA DRAUSSEN AUF DER STRASSE AN(!)...- ich kenne keinen Absatz, keine Veränderung...- Ich bin immer nur eins; ein ununterbrochenes Sehnen und Fassen, eine Glut, ein Strom...-

Alle im Raum sind erschüttert. Die Aufnahmen haben ihnen die Sprache verschlagen.

3. AKT

3.1

DANTON. LUCILE. PHILIPPEAU. JULIE. Camille. Camille als progressivste Kraft beginnt sich zu wehren - Plan: Robespierre stürzen - Das Programm erinnern. „WIR MÜSSEN UNS WEHREN DAGEGEN(!)“

CAMILLE

Danton, wir haben keine Zeit zu verlieren!

DANTON

Aber die Zeit verliert uns. Das ist sehr langweilig, immer das Hemd zuerst und dann die Hosen drüber zu ziehen und des Abends ins Bett und morgens wieder herauszukriechen und einen Fuß immer so vor den andern zu setzen. Das ist sehr traurig, und dass Millionen es schon so gemacht haben, und dass Millionen es wieder so machen werden, und dass wir noch obendrein aus zwei Hälften bestehen, die beide das nämliche tun, so dass alles doppelt geschieht - das ist sehr traurig. Nein, nein, die Welt verändert sich. Wir bräuchten eine Sprache, die die Veränderungen in Worte fasst, die den Verstand der Menschen erreicht ...

LUCILE.

Du stürzest dich durch dein Zögern ins Verderben, du reiße alle deine Freunde mit dir. Benachrichtige die Feiglinge, dass es Zeit ist, sich um dich zu versammeln, Schreie über die Tyrannei der Dezemvirn. Du musst die um dich sammeln, die man bedroht! Du musst dich deinem Zorn überlassen. Lasst uns wenigstens nicht entwaffnet und erniedrigt sterben!

DANTON

Ich war bei den Sektionen; sie waren ehrfurchtsvoll, aber wie Leichenbitter. Ich bin eine Reliquie, und Reliquien wirft man auf die Gasse, du hattest Recht.

LUCILE

Warum hast du es dazu kommen lassen?

DANTON

Es war mir zuletzt langweilig. Immer im nämlichen Rock herumzulaufen und die nämlichen Falten zu ziehen! Ich wollte mir's bequem machen. Ich habe es erreicht; die Revolution setzt mich zur Ruhe, aber auf andere Weise, als ich dachte. Robespierre ist das Dogma der Revolution, es darf nicht ausgestrichen werden. Es ginge auch nicht. Wir haben nicht die Revolution, sondern die Revolution hat uns gemacht.

LUCILE

Ich weiß: Und der Aufstand der Massen wird nicht gemacht. Er macht sich selbst ...

DANTON

Ich will lieber guillotiniert werden als guillotiniere lassen. Ich hab es satt; wozu sollen wir Menschen miteinander kämpfen? Wir sollten uns nebeneinander setzen und Ruhe haben. Es wurde ein Fehler gemacht, wie wir geschaffen wurden; es fehlt uns etwas - wir werden es einander nicht aus den Eingeweiden herauswühlen, was sollen wir uns drum die Leiber aufbrechen?

CAMILLE

Wie lange soll die Menschheit in ewigem Hunger ihre eignen Glieder fressen? Oder: Wie lange sollen wir Schiffbrüchige auf einem Wrack in unlöschbarem Durst einander das Blut aus den Adern saugen?

DANTON

Du bist ein starkes Echo.

CAMILLE

Nicht wahr, du solltest mich immer bei dir haben.

PHILIPPEAU

Und Frankreich bleibt seinen Henkern?

DANTON

Die Leute befinden sich doch ganz wohl dabei. Ob sie nun an der Guillotine oder am Fieber oder am Alter sterben! Es ist gut, dass die Lebenszeit ein wenig reduziert wird; das Leben wird ein Epigramm, wer hat auch Atem und Geist genug für ein Epos in fünfzig oder sechzig Gesängen? Das Leben ist nicht die Arbeit wert, die man sich macht, es zu erhalten.

JULIE

Tu was, Danton!

DANTON

Brauchen wir Utopisten, brauchen wir Revolutionen? Muss man die Risse in der Gesellschaft kitten? Für wen und warum? Für das Volk?

LUCILE

Nicht das Volk ist unfähig, seine Situation zu ändern, seine Führer sind erstarrt. Jetzt abwarten, wäre Verrat an der Revolution.

DANTON

Die Hauptsache ist: Sie werden's nicht wagen.

PHILIPPEAU

Da geht er hin.

CAMILLE.

Und glaubt kein Wort von dem, was er gesagt hat. Nichts als Faulheit! Er will sich lieber guillotiniert lassen als eine Rede halten.

PHILIPPEAU

Der Weg aus dem Irrenhaus ins Reich der friedlichen Arbeit. Ich bezweifle es, dass es ihn gibt. Die Masse - ein wissenschaftliches Objekt. Das Elend auf dem Papier eine Rechenaufgabe. Nicht mehr. Disputieren, ohne sich aufzuregen. Wann reicht die Luft nicht mehr zum Atmen? Wann reicht die Nahrung nicht mehr zum Leben? An welchem Punkt beginnt die sittliche Verkommenheit in einer überfüllten Wohnung? Wann lässt die Leistung des Arbeitnehmers nach? So kann's noch ein halbes Jahrhundert weitergehn.

JULIE

Was tun?

3.2

CAMILLE hält eine Rede über Video an alle, die da draußen sind. Er will die Mobilmachung. Ein Aufstand des GHETTOS, um DANTON zu retten. ST.JUST sendet auf einem anderen Kanal. DANTON sieht zu und schreibt was. Die Programme zappen von alleine hin und her.

CAMILLE

...an alle meine brüder und schwestern im land: in den vororten: trabanten-städten: plattenbausiedlungen: ghettos: an alle verlassenen dieser republik - an alle einsamen seelen da draußen - die nicht den zug nehmen konnten - die den bus verpasst haben - die zeit ist gekommen: hier ist jemand der nein sagt - hier ist jemand der nicht mehr alles hinnimmt - hier ist einer der den mund aufmacht - hier ist einer der sich nicht stoppen lässt - durch eure bulldozer - durch eure schussichern westen- durch eure wasserwerfer....

ST.JUST

Der Revolutionär sagt, mein Herr, wo habt Ihr Euren Rock her? Der Reiche antwortet: Arbeit, Arbeit! Du könntest den nämlichen haben. Komm zu mir! Ich will dir Arbeit geben. - Der Revolutionär fragt, Herr, warum habt Ihr gearbeitet? Der Reiche antwortet: Idiot, um diesen Rock zu haben. Der Revolutionär sagt: Ihr habt Euch gequält, um einen Genuss zu

haben; denn so ein Rock ist ein Genuss, aber er verändert nicht die Welt, ich bin bekleidet mit Lumpen, aber meine Gedanken sind Goldmünzen, mit denen ich den Wandel hervorbringe....

CAMILLE

...- durch eure gummigeschosse - hier ist einer der euch nicht vergessen hat - ich fühle euren schmerz - man hat euch das essen weggenommen - das wasser - die kleidung - ohne strom sitzt ihr da in der kälte und beginnt die tapete zu essen - den teppich zu rupfen - ich sage euch ich habe euch nicht vergessen - stehet auf - geht auf die straße - alles gehört euch - nehmt euch das, was ihr wollt - niemand wird euch hindern - ich bin nicht hier euch zurückzuhalten...

ST.JUST

...- Meine Gedanken sind ein kostbarer Rock, mit dem ich die menschliche Existenz reich umhülle... Das Wohl des Volkes verlangt große Mittel und furchtbare Maßnahmen. Seien wir schrecklich, damit nicht das Volk schrecklich sein muss, organisieren wir ein Tribunal, damit das Volk wisse, dass das Schwert des Gesetzes über dem Haupt all seiner Feinde schwebt. Deine Worte Danton. Erkennst du sie wider?

CAMILLIE

...- meine brüder und schwestern - es geht nicht um - armut - reichum - es geht nicht um - christen - moslems - juden - buddhas - nicht um - glatzenkinder - no-go-areas - nicht um - gucks - pakis - die existierende Ordnung muss zerschlagen werden - wir wollen nichts davon übernehmen. - wir beginnen neu - das ist unser manifest.

Danton sieht zu. Bewertet es als Zuschauer. Er schüttelt den Kopf. Lacht.

DANTON

...- Ich begreife nicht, warum die Leute nicht auf der Gasse stehenbleiben und einander ins Gesicht lachen. Der Himmel müsse bersten, und die Erde müsse sich wälzen vor Lachen...

ST.JUST

...wir müssen unsere Ideen zementieren. Wir müssen handeln...-

CAMILLE

...Während andere über Minarette streiten,

ST. JUST

Alles andere wäre ein Verrat an der Sache.

CAMILLE

baut ein deutscher Maurer,

ST. JUST

...wir müssen uns organisieren.

CAMILLE

...ein Christ, eine Moschee

ST.JUST

... - uns vernetzen...

CAMILLE

...- für seinen muslimischen Nachbarn. Während ein israelischer Soldat...

ST.JUST

...- wir müssen endlich über unseren Schatten springen,

CAMILLE

einen Palästinenser am Gazastreifen filzt, beobachtet ein

ST.JUST

eine Ordnung schaffen,

CAMLLE

libanesisch-deutscher Polizist an der A40 Temposünder ...

ST.JUST

...die allen nützt...

CAMILLE

...unser Land...

ST.JUST

die alle haben wollen...

CAMILLE

...ein Land friedlicher Koexistenzen...

DANTON *schreit und kommentiert ständig*

DAS WIRD NICHT HELFEN MEIN ARMER CAMILLE....

Das Huhn schlägt dem Schwein eine Zusammenarbeit vor und schwärmt von deren Chancen. Das Schwein will Näheres wissen. Das Huhn zeigt ihm das Organigramm für eine Firma namens „Ham and Eggs“. Darauf das Schwein irritiert: „Das bedeutet doch meinen sicheren Tod.“ Das sei doch der Sinn einer Kooperation, bemerkt das Huhn trocken.

DANTON *schalltet die Leinwand aus. Dunkel. STILLE.*

-

LIVETICKER

Old man look at my life •I'm a lot like you
were - Old man look at my life •Twenty four and there's so
much more - •Live alone in a paradise •That makes
me think of two - Love lost such a cost •Give me things
that don't get lost •Like a coin that won't get tossed
•Rolling home to you Old man take a look at my life •I'm a lot
like you •I need someone to love me the whole day through -
one look in my eyes and you can tell
that's true - Lullabys look in your eyes, •Run around the
same old town •Doesn't mean not much to me to mean that much
to you - •I've been first and last •Look at how the time goes
past •But I'm all alone at last •Rolling home to you Old man
take a look at my life I'm a lord like you •I need
someone to love me the whole day through - one